

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

der Nacht blieb ein Doppelposten bei jedem Gewehr. Morgens von 5 bis 7 Uhr war ich auch wieder an der Reihe. Ungefähr $\frac{1}{2}$ 6 Uhr sah ich auf den uns gegenüberliegenden Höhen, daß es da lebendig wurde. Es nahte der Feind! Ich meldete es sofort. Die anderen wurden geweckt und sprangen einzeln zu ihren Stellungen. Der Feind war bis auf 800 Meter heran. Auf einmal ging das Geknatter unserer Infanterie los. Der Feind wurde stutzig und ging zurück. Mit bloßem Auge konnte man sehen, wie der Tod reichliche Ernte hielt. Trotz dieses Verlustes drängten aber andere feindliche Truppenteile nach vorn. Plötzlich drängten sie auseinander und fingen an zu schanzen. Auf einmal wurde das Feuer vom Feinde erwidert, und zwar mit solcher Hefigkeit, daß kein Zentimeter Erde an unserer Deckung war, wo nicht ein paar Kugeln eingeschlagen hatten.

Nachdem ich mit meinem Gewehr ungefähr 1000 Schuß gemacht hatte, machte sich bei mir der Hunger bemerkbar. So nahm ich mir Brot und Fleisch und wollte frühstücken. Aber die Russen gönnten mir es nicht. Ich hatte kaum den Mund aufgetan, da wird mir plötzlich so warm im Munde, und es stürzte mir ein Blutstrom aus Mund und Nase. Zuerst wußte ich gar nicht, was eigentlich los war, dann kam es mir zum Bewußtsein: Du hast einen Schuß bekommen. Ich wurde von einem meiner Kameraden verbunden und mußte dann den ganzen Tag in der Deckung bleiben bis 6 Uhr abends. So mußte ich mit ansehen, wie die Russen mein Maschinengewehr kaputt schossen. Erst die Visierstange und dann gar das Zielrohr, und dann noch einen Schuß in den Mantel, so daß das Wasser auslief. — Nachdem wir uns am Abend aus unserer Stellung etwas zurückgezogen hatten, war das Ergebnis in unserer Kompagnie: 1 Oberjäger und 2 Mann